

# „Das Miteinander ist wichtiger denn je!“

**Gemeinsam mit der Stiftungsfamilie initiierte die EVG 2016 ein großartiges Integrationsprojekt.** Anlass war die einsetzende Flüchtlingswelle aus arabischen Ländern; auch Richtung Deutschland. Die Mission war von Anfang an klar: Soziale und kulturelle Integration (SUKI). Das Projekt beruht auf Idealismus, Hilfsbereitschaft und Freiwilligen, wie **Isabelle Ganz**.



**Isabelle Ganz**  
Lotsin und EVG-Mitglied



**Inge Henningsen**  
Projektleiterin SUKI

Isabelle engagiert sich neben ihrer Arbeit bei der DB Systel in ihrer Freizeit als SUKI-Lotsin. „Schon seit der Schulzeit war ich in sozialen Projekten aktiv“, erzählt die 34-Jährige. Deutschland ist ein Land der Vielfalt und es sei wichtig, diese Vielfalt weiterhin zu fördern. „Soziales Engagement schafft Miteinander.“ Das gehe nur gemeinsam, bekräftigt sie. Dazu gehörten neben Verständnis und Unterstützung für Menschen, die hierherkommen, auch Offenheit und Interesse für andere Kulturen.

Ein „Zeichen setzen“: Das war die Botschaft des damals noch betitelten Projektes „Integration Schiene“; heute SUKI. Gemeinsam mit zahlreichen EVU und Sozialpartnern der Bahnbranche bietet es geflüchteten Menschen die Möglichkeit, hier beruflich und sozial Fuß zu fassen; sprich: sich im neuen Lebensumfeld gut integrieren zu können. Angelegt war das Konzept auf drei Jahre, musste aber schon bald längerfristig gedacht werden. Die integrativen Kompetenzen von SUKI sprachen sich herum.

Heute setzt SUKI nicht mehr nur ein Zeichen, sondern Maßstäbe. Ihr damaliger Initiator, Alexander Kirchner, wollte helfen, verbinden und Synergien nutzen, die u.a. mit der Stiftungsfamilie bestehen. Ist das gelungen? „Auf jeden Fall“, bestätigt Inge Henningsen, Leiterin von SUKI. „Wir

helfen, Hürden zu überwinden und Grundlagen für ein erfolgreiches Miteinander zu schaffen“.

Henningsen ist Juristin und auf Aufenthalts- sowie Migrationsrecht in Deutschland spezialisiert. Im mittlerweile sechsköpfigen SUKI-Team kümmern sich Soziologinnen, Kultur- und Sprachkennrinnen. Sie haben vielfältige Kenntnisse über die Herkunftsländer, Berufserfahrung in der Erwachsenenbildung oder auch in Orientwissenschaften. Sie kennen sich mit verschiedenen Kulturen, Sprachen und Weltanschauungen aus.

Mit diesem Know-how im Rücken konnte auch Isabelle helfen. Im Sommer 2022 erhielt sie über SUKI Kontakt zu einem Kollegen aus Nordafrika, der bereits im Konzern beschäftigt war. Seit Langem war er für sich und seine Familie auf der Suche nach einer Wohnung. Wer kennt es nicht, wie herausfordernd die Anforderungen an Wohnungssuchende sind? „Wie sollen erst Menschen mit Sprachbarrieren unser Behörden-Vokabular oder die verklausulierten Rechte und Pflichten eines Mietvertrages verstehen?“, so Isabelle. Heute wohnt der Kollege mit seiner Familie in einer sauberen, bezahlbaren Mietwohnung. „Ein schöner Erfolg für alle Beteiligten“, freut sich die SUKI-Lotsin aus Frankfurt/Main.



## Wir wollen nicht einfach „nur“ helfen

Oft ist die Verständigung eine Herausforderung für neue Mitarbeitende aus dem Ausland. Um Abhilfe zu schaffen, gibt es seit einiger Zeit einen Online-Sprachtreff nur für Frauen. Teilnehmen können DB-Mitarbeiterinnen wie auch Angehörige von DB-Mitarbeitenden, die gemeinsam Deutsch üben und sich austauschen möchten. Mit dabei: Isabelle Ganz. „Dieser interkulturelle Austausch lohnt sich für alle. Dieser Perspektivwechsel bereichert ungemein“, begeistert sie sich. Alle zwei Wochen kommen die Frauen online zusammen.

Suki startete 2015 als viele Geflüchtete nach Deutschland kamen. Investiert wurde in das Gemeinschaftsprojekt weit mehr als nur viel Geld. Die Anfangsphase war schwierig und lernintensiv. „Wir mussten erst lernen, was die Menschen, die zu uns kommen, benötigen“, erzählt Henningsen. Nach und nach lief es besser. Mittlerweile fokussieren sich die SUKI-Leistungen auf drei Bereiche:

- › **DIE HOTLINE:** Als telefonische Ersthilfe für Betroffene und/oder Helfende mit anschließender bedarfsgerechter Begleitung und Unterstützung.
- › **DIE WORKSHOPS UND SCHULUNGEN:** Diverse Angebote, u.a. zum Leben in Deutschland, interkultureller Sensibilisierung und Sprachtreffs.
- › **DAS LOTSENPROGRAMM:** Ein Netzwerk aus Lots:innen mit der Bereitschaft und Motivation zum freiwilligen Engagement als der „verlängerte SUKI-Arm“.

## Solidarisches und wertschätzendes Miteinander

Die Erfahrungen, die SUKI mit der Integration von Geflüchteten sammelt, sind zunehmend gefragt. „Neben den Flüchtenden, die inzwischen in großer Zahl auch aus der Ukraine kommen, werden im Gegenzug Geschäftsfelder der DB AG beratend unterstützt“, erzählt Kollegin Hayat Otmani, SUKI-Integrationsberaterin. Ob die DB-Personalgewinnung, wenn

sie neue Mitarbeitende aus dem Ausland einstellen. Oder Personalverantwortliche, die die SUKI-Kompetenzen suchen, wenn es beispielsweise um Aufenthaltstitel und damit verbundene aufenthaltsrechtliche Fragen geht. Otmani kümmert sich auch um die Anerkennung von Dokumenten, wie Heiratsurkunden, die für den Nachzug der Familie aus dem Herkunftsland relevant sind, oder die Anerkennung von Berufs- und Bildungsabschlüssen.

SUKI schult Beschäftigte der DB AG aus dem Bereich Personal. Bereits vor einigen Jahren hatte der Konzern begonnen, Fachkräfte im Ausland zu rekrutieren (Cross Border Recruiting). Hierfür war die Vernetzung mit SUKI enorm hilfreich. Es konnten Lokführer:innen, Busfahrer:innen und Kolleg:innen für die DB Netz AG entsprechend fachlich aufgegleist werden. Da der Bedarf weiter steigt, hat sich die Stiftungsfamilie entschlossen, das Projekt als Regelleistung in die neu gegründete Abteilung Vielfalt & Integration zu übernehmen. Das kleine SUKI-Team agiert routiniert, zeigt sich geduldig und vermittelt Orientierung. „Jede von uns engagiert sich aus Überzeugung für die oft verzweifelten Menschen“, so Henningsen. Kurz: „Es war für uns nie nur ein Projekt, sondern immer eine Herzensangelegenheit“.

Wer sich als Lots:in bei SUKI engagieren möchte, geht bitte auf die Stiftungsfamilie zu. <https://www.stiftungsfamilie.de/unterstuetzung/projekt-suki/begleitung>

**„ES WAR FÜR UNS NIE NUR EIN PROJEKT, SONDERN IMMER EINE HERZENSANGELEGENHEIT“**

INGE HENNINGSSEN